NATURSCHUTZ im Saarland

Magazin des NABU Saarland e.V.

NABU Saarland, Antoniusstr. 18, 66822 Lebach

Tolle Aktionen: Winterquartiere für Igel

Was lange währt, wird endlich gut: Natura 2000 auf der Zielgeraden

Auch bei Gegenwind ein Strahlen im Gesicht: NABU Warndt ist fünfzig

Ausgabe 1/2017

Euro 3,50

MANAGER DER NATUR

DIENSTLEISTUNGEN IM RAHMEN DES ÖKOKONTOS UND VON EINGRIFFS- UND AUSGLEICHSMASSNAHMEN

naturland ökoflächen management gmbh

Naturland Ökoflächen-Management GmbH
Feldmannstraße 85 · 66119 Saarbrücken
Tel.: 0681 / 954 250 · Fax: 0681 / 954 2525
www.oefm.de

Eine intakte Natur ist unser Ziel. Auf dem Weg dorthin bieten wir Ihnen unsere Partnerschaft an!

Wir…

- sind eine 100%ige Tochter der Naturlandstiftung Saar seit 1998.
- renaturieren Fließgewässer.
- öffnen versiegelte Flächen und bauen Industriebrachen zurück.
- wirken der Zersiedelung der Landschaft entgegen, indem wir landschaftsfremde Elemente wieder zurückbauen.
- wandeln Nadelholzforste in standorttypische Laubwälder um.
- werten ausgeräumte Agrarlandschaften wieder auf.
-

naturland stiftung saar
bewahren schützen entwickeln

ÄLTESTE NATURSCHUTZ-STIFTUNG DEUTSCHLANDS SEIT 1976

Planen deshalb auch Sie Naturschutzprojekte mit einer langfristigen Perspektive. Wenden Sie sich an uns. Wir bieten Ihnen „Know-How" aus vier Jahrzehnten erfolgreichem Naturschutz.

Bunte Vögel
würden mit AURO streichen

NABU

·F·A·R·B·E·N·
Huffer

66740 Saarlouis
Bahnhofstr. 5
Tel 06831 - 89 59 20
Fax 06831 - 89 59 220

66119 Saarbrücken
Hartmanns Au 5
Tel 0681 - 84 12 19 0
Fax 0681 - 84 12 19 44

OLK
VOLLKORN BACKHAUS

Olk Vollkornbackhaus

Inh. Serge Momper
Kaiserstraße 170 - 174
Im Innovationspark am Beckerturm
66386 St. Ingbert
Tel. 0 68 94 - 75 88
Fax: 0 68 94 - 87 01 56
E-Mail: info@vollkornbackhaus.de
www.vollkornbackhaus.de

Filialen: St.Ingbert, Saarbrücken
Auch erhältlich in
Naturkostläden und Reformhäusern

NiS-Winter-Themen

3 Inhalt und plötzlich

4 Buchvorstellung: Myxomyceten – Kleiner Führer für Exkursionen

NABU Saarland und FBG Saar-Hochwald unterzeichnen Horstschutzvereinbarung

5 Oktober 2016: Axel Hagedorn ist Saarlands Bester

Misteldesaster in Streuobstbeständen

6 Glück gehabt! Kranich-Rettungsaktion

Jugendtierschutzpreis für den Kindergarten St. Maximin

Hilfe am Schutzzaun gesucht

7 Spannend und lehrreich: Mein Betriebspraktikum

NABU Bexbach und Freie Waldorfschule Bexbach: Äpfelernte mit vereinten Kräften gestemmt

8 Winterquartiere für Igel: Der NABU Saarland prämiert igelfreundliche Gärten

10 Ein Vogelhaus für die Mitglieder mit den Nummern 498 bis 502: NABU Altstadt mit kräftigem Zuwachs

11 Natura 2000 auf der Zielgeraden

12 Beweidung in der Püttlinger Köllertalaue

13 Wildvogelauffangstation vor der Winterruhe

Wildvogelauffangstation wird in Kooperation betrieben

14 „Grasen für die Artenvielfalt“: Hochlandrinder beweiden nun das Rohrbachtal

16 Insektenhotels aufstellen? Ja, aber richtig

17 Auch bei Gegenwind ein Strahlen im Gesicht: NABU Warndt feiert seinen 50. Geburtstag

18 Veranstaltungen im Saarland

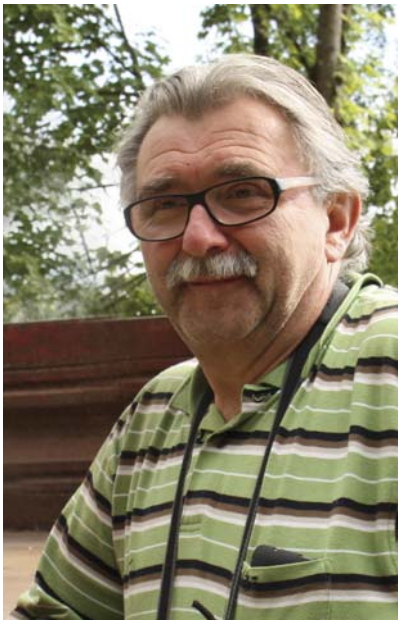
Redaktionsschluss
für die Frühling-NiS
ist der 1. März 2017.

Die NiS-Redaktion freut sich auf Ihre Beiträge

Kontakt: Ute Maria Meiser, redaktion@NABU-saar.de

plötzlich

Das vergangene Jahr verdeutlichte wieder die Neigung der Menschen, sich an stabilen, nachhaltigen Abläufen zu orientieren. Aus dieser Sehnsucht entstand auch die Vorstellung von stabilen Ökosystemen mit kalkulierbaren Abläufen im Naturhaushalt. Die Gesetze der Physik lehren uns aber etwas anderes. Umweltprozesse wiederholen sich nur scheinbar, da Energie und Materie in belebter und unbelebter Natur fortwährenden dynamischen Veränderungen unterworfen sind. Das bedeutet in der Konsequenz, dass die fortschreitende Veränderung der Natur der einzige greifbare Stabilitätsfaktor ist. Sobald wir nicht mehr die Zustandsstabilisierung aufrecht erhalten können, beginnt sofort die Sukzession eine andere Entwicklung der Natur einzuleiten. Am Beispiel der Streuobstwiesen, die von mehreren Generationen als Landnutzungsform entwickelt wurden, wird diese Abfolge beispielhaft deutlich. Ein Strukturwandel in der Landwirtschaft bewirkte bei Streuobstwiesen Nutzungsaufgabe oder Beseitigung zugunsten anderer Nutzungen. Trotz vieler Rettungsversuche durch Neuanpflanzung und Pflegekonzepte gehen die Streuobstbestände flächig zurück.



Rudi Reiter

Eine natürliche Entwicklung durch die rasche Ausbreitung der Laubholzmistel bedroht nun die Restbestände der alten Obstwiesen in einem viel größeren Ausmaß. Tausende alte Obstbäume werden in wenigen Jahren durch den Mistelbefall eingehen. Kann diese Entwicklung aufgehalten werden? Vermutlich nicht, da keine grundsätzliche Absicht dazu erkennbar ist. Unter Sukzessionsbetrachtung ist es ein natürlicher Vorgang, der am Ende wiederum Wald hervorbringt. Aber auch Waldökosysteme sind nur scheinbar stabil, da sie langfristigen Veränderungen ausgesetzt sind.

Ein weiteres Beispiel ist die Pflege von Grünlandschutzgebieten durch Mähen. Da dies aus Kostengründen nicht mehr dauerhaft möglich ist, werden nahezu in ganz Europa die weniger aufwändigen Beweidungsprojekte zur Flächenpflege entwickelt. Vielerorts bauen sich Widerstände dagegen auf, mit teilweise absurden Begründungen, die ihre Ursache in konservativen Denkprozessen haben.

Natura 2000 als größter Erfolg des europäischen Naturschutzes geriet im letzten Jahr in schwerste Bedrängnis, da die EU-Kommission dem Drängen von mächtigen Lobbyistengruppen nachgeben wollte, was die gesamte Naturschutzstrategie aufweichen sollte. Nur durch eine bisher einmalige gemeinsame Kraftanstrengung vieler europäischer Naturschutzorganisationen konnte dieses Desaster gestoppt werden.

Im neuen Jahr warten viele neue Aufgaben auf uns. Erfreulicherweise wird 2017 die zentrale Wildvogelauffangstation in Püttlingen fertig gestellt werden.

Natura 2000 ist endlich auf der Zielgeraden!

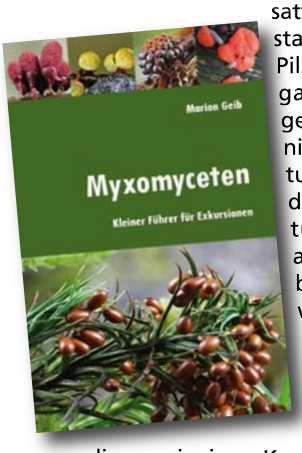
Aber auch erschreckende Nachrichten aus Berlin, dass die Bundesregierung das Naturschutzgesetz aufweichen will, begleiten uns im neuen Jahr.

Es bleibt weiterhin viel zu tun im Naturschutz, packen wir es gemeinsam an.

Rudi Reiter, stellvertretender Landesvorsitzender

Myxomyceten
Kleiner Führer für Exkursionen

Myxomyceten oder "Schleimpilze" sind vielen Pilzsuchern sicherlich schon begegnet. Aufgrund ihrer zumeist verschwindenden Größe und der Tatsache, dass man davon nicht satt wird, sind sie jedoch eher selten Gegenstand beim Pilze Sammeln. In den gängigen Pilzführern ist – wenn überhaupt - nur ein ganz geringes Spektrum dieser Spezies genannt und beschrieben. Nichtsdestoweniger offenbart sich bei genauerer Betrachtung – und das ist in den meisten Fällen das Mikroskop - eine faszinierende Miniaturwelt von Farben und Formen, ganz abgesehen von der einzigartigen und bizarren Lebensweise dieser kleinen Lebewesen zwischen Tier und Pflanze.



Myxomyceten gehören nicht zu den Pilzen, auch wenn sie von Namen historisch in diese Ecke gestellt worden sind. Sie sind Einzeller, wie Amöben. Freunde dieser winzigen Kreaturen finden sich dennoch zumeist bei den Pilzliebhabern, und diskutiert werden sie auch in Pilzforen.

Zum besseren Verständnis und als Begleiter für Exkursionen, die von den Pilzfreunden Saarpfalz und der NABU-Ortsgruppe Altstadt regelmäßig durchgeführt werden, hat Marion Geib nun diesen Führer herausgebracht. Er ersetzt dem Spezialisten nicht die großen Standardwerke; er ist eher als ein Einstieg für Interessierte gedacht und als Motivation, sich überhaupt einmal mit diesem spannenden Thema zu befassen.

Auf 200 Seiten werden knapp 90 hierzulande mehr oder weniger häufig vorkommende Arten - nach Ordnungen, Familien und Gattungen geordnet - vorgestellt. Jede Art ist mit einem kurzen Text versehen und mit mehreren, teils aufwändig erstellten Fotos bebildert. Die makroskopische Beschreibung ist jeweils noch durch eine Auflistung der wichtigsten mikroskopischen Bestimmungsmerkmale ergänzt.

Das Buch ist für 19,50 Euro zzgl. 2 Euro Versand unter marion@geib-onl.de zu bestellen.

Vorträge zum Thema „Schleimpilze“

27.03.2017: Nationalpark-Akademie Hunsrück-Hochwald Birkenfeld
05.04.2017: VHS Saarbrücken, Schlossplatz
09.05.2017: AWO Bexbach (Kreisvolkshochschule)
15.05.2017: Höcherberghallen Bexbach (Kreisvolkshochschule)
30.05.2017: Myxomycetenexkursion in Kirkel-Altstadt, NABU Altstadt
15.07.2017: Orchideenfreunde Barbarossa, Kaiserslautern

Windenergie

Negative Auswirkungen auf Natur und Umwelt weitestgehend vermeiden

Der NABU bekennt sich zur naturverträglichen Energiewende und betrachtet die Windenergie als ein bedeutendes Element bei der Erzeugung erneuerbarer Energien und als Beitrag zum Klimaschutz. Mit einem Anteil von rund 45 Prozent spielt die Windenergie im Stromsektor eine dominierende Rolle unter den erneuerbaren Energiequellen.

Weitere Informationen und Positionspapiere unter www.NABU-saar.de

NABU Saarland und FBG Saar-Hochwald unterzeichnen Horstschutzvereinbarung

Kooperation zwischen Naturschützern und Forstbetriebsgemeinschaft zum Schutz gefährdeter Vogelarten im Wald

Am 14. Dezember unterzeichneten Ulrich Heintz, Landesvorsitzender des NABU Saarland, und Klaus Borger, Vorsitzender der Forstbetriebsgemeinschaft Saar-Hochwald, die gemeinsame Vereinbarung zum Horstschutz gefährdeter Vogelarten im Wald. Da die gesetzlichen Regelungen der Waldbewirtschaftung zum Schutz von Vogelarten, für die wir besondere Verantwortung tragen, leider immer noch unzureichend und wenig konkretisiert sind, ist es aus Sicht des NABU mehr als begrüßenswert, wenn sich auch private Waldbewirtschafter wie die FBG Saar-Hochwald bereit erklären und sich selbst verpflichten, auf freiwilliger Basis zusätzliche Schutzanstrengungen zu übernehmen.

Dies ist eine sehr wichtige räumliche Erweiterung der bestehenden Kooperationsvereinbarung zum Horstschutz mit dem SaarForst Landesbetrieb. „Wir hoffen, dass noch viele weitere Privat- und Kommunalwaldbesitzer diese freiwillige Vereinbarung übernehmen und so die Erhaltung unserer Vogelwelt unterstützen“, so Ulrich Heintz.

Für Rückfragen:
Helmut Harth, Naturschutz- und Waldreferent
Tel. 06806 850338, E-Mail: helmut.harth@NABU-saar.de

Die Vereinbarung im Internet:
http://www.nabu-saar.de/horstschutzvereinbarung

Ahme den Gang der Natur nach. Ihr Geheimnis ist Geduld.

Ralph Waldo Emerson

Oktober 2016: Axel Hagedorn ist Saarlands Bester

350 Stunden pro Jahr aktiv für den Naturschutz

Naturschutz kann auch vor der Haustür vielfältig sein. Ob Gewässerschutz, Naturschutzgebiete oder die Veredelung von Obstbäumen: Axel Hagedorn engagiert sich seit vielen Jahren für die heimische Natur. Dafür wählten ihn nun SZ-Leserinnen und -Leser zu „Saarlands Bester"-Person im Oktober.

Herzlichen Glückwünsch, Axel, du hast das verdient.

NiS-Redaktion

Axel Hagedorn mit einem Schützling, einem Mäusebussard *Foto: Ute Maria Meiser*

Stark befallene Streuobstwiese Foto: Rudi Reiter

Misteldesaster in Streuobstbeständen

Auf Grund der dramatischen Gefährdung der Streuobstwiesen durch rasch zunehmenden Befall der Obstbäume durch die Laubholzmistel hat der Bundesfachausschuss Streuobst im NABU ein achtseitiges „Mistelpapier" mit dem Titel "Misteln in Streuobstbeständen" heraus gebracht.

In der Publikation wird bezugnehmend auf die aktuelle Situation von der Botanik der Mistel über die Ausbreitungswege bis zu wirksamen Bekämpfungsmethoden informiert.

Im Saarland sind bis zu 80 Prozent der Streuobstbestände von der Mistel befallen. Von Experten wird befürchtet, dass viele alte Streuobstwiesen durch den Befall in wenigen Jahren gänzlich absterben. Diese den gesamten Streuobstbestand bedrohende Entwicklung kann nur noch durch eine umfassende Bekämpfungsinitiative gestoppt werden. In dem Papier wird die Situation fachlich mit allen Aspekten dargestellt.

Weitere Informationen unter www.NABU-saar.de

Glück gehabt! Kranich-Rettungsaktion

Gleich sechs Vogelschützer und einige Anrufer kümmerten sich um die Rettung dieses auf dem Zug nach Süden bei Rehlingen verunglückten Jungkranichs. Günther Zach nahm ihn in Pflege. Der Verband konnte inzwischen abgenommen und eine Großvoliere gefunden werden: Günther und Monika Zach brachten den Kranich am 29.12. ins rheinland-pfälzische Bobenheim-Roxheim. Hoffen wir, dass die Flugübungen so erfolgreich sind, dass sich der Glücksvogel wieder frei bewegen und einem Kranichverband anschließen kann.

Wega Kling, Friedrichsthal

Mit viel Erfahrung und Geschick fängt Günther den Kranich ein und versorgt ihn. *Foto: Dirk Nienhaus*

Auf dem Anwesen von Günther und Monika Zach kann sich der Kranich erholen. *Foto: Günther Zach*

Jugendtierschutzpreis für den Kindergarten St. Maximin

Erfolgreiche Zusammenarbeit des NABU Dillingen/Saarlouis und dem Dillinger Kindergarten

Zum zweiten Mal konnte die Einrichtung den Jugendtierschutzpreis (3.Platz) vom Umweltminister Reinhold Jost entgegennehmen.

Der Pachtener Kindergarten liegt zehn Gehminuten vom naturnahen Ökosee entfernt. Hier lassen sich in den verschiedenen Jahreszeiten viele Wasservögel und Insekten beobachten. Mit Unterstützung des NABU vor Ort hatte man ein Wildbienenhotel am Beobachtungsturm eingerichtet. Ernst Kollmann hat mit interessierten Kindern und Eltern eine Biberwanderung durchgeführt. Ein Höhepunkt war auch der Besuch in der Vogelberingungsstation des IKEA-Biotops. Hier konnten die Kinder zum ersten Mal in ihrem Leben die unterschiedlichen Vogelarten aus nächster Nähe bewundern. Die Idee des Kindergartens, einen eigenen Bienenstock anzuschaffen, fanden die Vogelschützer so interessant, dass sie für das Projekt die Imkerschutzanzüge in Kindergrößen spendeten.

Die Leiterin der Einrichtung, Frau Christiane Barth, sieht die Notwendigkeit, schon im Vorschulalter den Kindern viele positive Erlebnisse in der Natur zu vermitteln. Die Kinder werden so sensibel gemacht für die Tiere in ihrer Umgebung und so auch zum aktiven Naturschutz herangeführt. „Nur was man kennt, will man auch schützen" – dies ist ein wichtiger Satz in der Naturpädagogik.

Frau Barth bedankt sich auf diesem Weg für die gute Zusammenarbeit mit der Dillinger NABU-Ortsgruppe.

Baumschule - Obstbau - Beratung

Dipl.-Ing. Josef Jacoby

Franz-Altmeyerstraße 27
66693 Tünsdorf
Tel. 0 68 68 / 13 43
Mobil 0 17 75 80 68 57
Fax. 0 68 68 / 5 75
E-Mail: eko-vita.jacoby@t-online.de
www.obst-jacoby.de

Hilfe am Schutzzaun gesucht

Es ist nie zu früh, an die kommende Amphibienlaichsaison zu denken:

Für die Betreuung verschiedener Schutzzäune während der Amphibienwanderung suchen wir dringend Verstärkung.

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht an:
Wega Kling
Tel. 06897 88126
E-Mail: info@NABU-saarbruecken.de
Internet: www.NABU-saarbruecken.de

Mein Betriebspraktikum beim NABU: Spannend und lehrreich

Mein Name ist Maren und ich bin 23 Jahre alt. Derzeit studiere ich Biowissenschaften an der TU Kaiserslautern. Ich interessiere mich sehr für Naturschutz und fand auf der Internet-Suche nach einer Naturschutzorganisation für mein Betriebspraktikum das BBV-Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ des NABU Saarland. Nach einer schriftlichen Bewerbung und einem Bewerbungsgespräch konnte ich Anfang August mein Praktikum im Forsthaus Wolfsgarten, wo ich sofort sehr herzlich im Projektbüro begrüßt wurde, beginnen.

Zum Projektteam gehören der Projektleiter Helmut Harth, Monika Priesnitz und Monikas Hund „Guinness“ und zu Beginn meines Praktikums noch eine weitere Praktikantin, Florine.

Die Aufgaben während meines Praktikums waren sehr vielfältig. Gleich in der ersten Woche unternahmen wir mit Florine, die aus Belgien kommt, eine Fahrt nach Belgien ins „Musée de la forêt et des eaux“, um uns dort Anregungen für das an der Urwaldscheune Neuhaus geplante Waldinformationszentrum zu holen. Meine Hauptaufgabe während der sechs Wochen war die Zusammenfassung der Ergebnisberichte zu den Themen Vegetation, Holzpilze, Holzkäfer, Waldvögel und Fledermäuse, die im Rahmen des Projektes von verschiedenen Fachleuten erarbeitet wurden. Ich schrieb sowohl eine kurze Zusammenfassung für ein NABU-internes Rundschreiben, als auch etwas ausführlichere Texte mit Bildern für eine neue Infobroschüre. Zusammen mit dem Holzpilze- und Holzkäferspezialisten, Dr. Georg Möller, habe ich Flugfallen für Käfer geleert und abgebaut, und bei einem Besuch in Dr. Möllers Büro sortierten und bestimmten wir den Inhalt der Fallen. Dabei habe ich einen kurzen Einblick in die sehr aufwändige und großes Fachwissen voraussetzende Arbeit eines Dendroentomologen bekommen. Zu der Feldarbeit, die auch erledigt werden musste, gehörte das Einlesen der genauen Koordinaten verschiedener Projektflächen an das Geoinformationssystem QGIS und das Markieren neuer Untersuchungsflächen im Urwald. Eine Woche lang durfte ich auch als Betreuerin am Kinder-Ferienprogramm in der Urwaldscheune Neuhaus teilnehmen. Auch dort wurde ich sehr herzlich aufgenommen und hatte eine sehr schöne Zeit. Vormittags waren wir mit den Kindern im Alter von 6-12 Jahren im Urwald, wo wir Spiele gespielt und eine Schatzsuche und einen „Tastpfad“ durch den Wald gemacht haben, bei dem die Kinder mit verbundenen Augen einer zwischen Bäumen gespannten Schnur folgen mussten und dabei mit Händen und Füßen ihre Umgebung erkundet haben. Mittags wurden Musikinstrumente aus Materialien aus dem Wald gebastelt, es gab die ein oder andere Wasserschlacht. Und Stockbrot über dem Lagerfeuer durfte natürlich auch nicht fehlen.

Maren Heinrich

Insgesamt hat mir mein Praktikum sehr viel Spaß gemacht. Die Zeit verging wie im Flug, die Aufgaben waren sehr abwechslungsreich, ich habe viel über den Wald gelernt, neue Erfahrungen gesammelt und interessante Einblicke in die Arbeit im Naturschutz gewonnen

Maren Heinrich

Foto: Jana Schmoltzi

NABU Bexbach und Freie Waldorfschule Bexbach

Apfelernte

Dass sich das letzte Obstjahr nicht als das beste herausstellen würde, hatte sich schon früh im Jahr abgezeichnet. Trotz dieser Widrigkeit haben sich die Schülerinnen und Schüler der fünften Klasse der Freien Waldorfschule Bexbach Anfang November auf den Weg gemacht, um auf der Streuobstwiese des NABU Bexbach Äpfel zu ernten.

Die Äpfel ließen sich allerdings nicht so einfach sammeln wie gedacht. Mit vereinten Kräften schüttelten die Schüler und Schülerinnen die Bäume, um so an das gesunde Obst zu kommen. Schließlich hatten sie noch etwas Großes mit der Ernte vor: Die Äpfel wurden gepresst und zu Apfelsaft weiterverarbeitet.

In Zusammenarbeit mit dem NABU Bexbach soll es auch im nächsten Jahr wieder eine Apfelernte geben, hoffentlich mit mehr Ertrag als in 2016.

Jana Schmoltzi, Bexbach

Abteischule in Wadgassen

Astrid-Lindgren-Schule

Foto Bernd Rulang

Winterquartiere für Igel

Der NABU Saarland prämiert igelfreundliche Gärten

Der NABU Saarland startete im November 2016 eine „Igel-Aktion“ und rief dazu auf, Gärten „igelfreundlich“ zu gestalten und Igeln Winterquartiere zu schaffen.

Igel halten Winterschlaf. Dazu suchen sie meistens im November, bei anhaltenden Bodentemperaturen um den Gefrierpunkt, ein geschütztes Winterquartier auf. Dies sind zum Beispiel Laub- und Reisighaufen. Entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit sind Igel im beginnenden Herbst auch tagsüber aktiv, denn sie, insbesondere die Jungtiere, müssen sich für den bevorstehenden Winterschlaf noch einige Fettreserven anfressen.

Da die Gärten immer kleiner werden, sie oft sehr aufgeräumt sind oder sogar ganz verschwinden, bekommen die Igel im Winter immer mehr Schwierigkeiten, einen sicheren Unterschlupf zu finden. Der NABU Saarland suchte deshalb die schönsten Winterquartiere in Saarlands Gärten.

Der schönste „igelfreundliche Garten“ mit Igelbehausung wurde vom NABU prämiert. Viele Familien haben sich am Wettbewerb beteiligt. Aber auch Kindergärten und Schulklassen haben sich beteiligt und entsprechende Naturschutzaktionen beim NABU Saarland gemeldet und tolle Fotos zugesandt. Die Organisatoren und Organisatorinnen haben sich über die vielfältigen Rückmeldungen sehr gefreut.

Die Abteischule Wadgassen sowie die Astrid-Lindgren-Grundschule in Reisbach haben beim Wettbewerb mitgemacht. In diesen Schulen haben die Kinder mit viel Geschick und Freude jeweils ein Igelhaus gebaut und dieses auch im Freien aufgestellt.

Der FÖJler des NABU Saarland, Steven Drießler, besuchte die Schulklassen und hielt die Aktionen in Fotos fest.

Der NABU Saarland sagt: „TOLL!“ und bedankt sich bei den Schulen für ihr Engagement! Natürlich werden auch die Schulen einen Preis erhalten.

Die ersten fünf Gewinner der Buch- und Sachpreise sind: Familie Bernd Rullang, Illingen; Familie Schweitzer, Nonnweiler-Primstal; Helen Morlo, Völklingen; Familie Schu, Lebach sowie die KiTa Merzig-Mondorf.

Silke Buchholz, Landesgeschäftsstelle

Foto: Helen Morlo

Die KiTa Mondorf in Aktion

An den Naturschutzbund
Hallo,

wir sind die Kinder der KiTa Merzig-Mondorf. Wir verbringen regelmäßig ein bis zwei Vormittage der Woche im Wald. Wir möchten ein aufregendes Erlebnis mitteilen: Unsere Erzieherinnen haben uns aus der SZ einen Artikel vorgelesen, der uns nachdenklich machte:„ Igel finden nicht genügend Platz zum Überwintern."

In unserer KiTa wurde in den vergangenen Wochen sehr viel über das Leben der Waldtiere gesprochen, und wir wissen mittlerweile, dass ein Igel den ganzen Winter über durchschläft (nur zum „Pipi" machen, muss er aufstehen). Dass nun seine Schlafstätte in Gefahr sein sollte, gefiel uns überhaupt nicht. Mit Hilfe einer Bauanleitung aus dem Internet wurde ein Igelhaus gezimmert. Am vergangenen Donnerstag brachten wir das Haus in den Wald. Wir suchten uns einen geeigneten Platz zwischen zwei Bäumen, weit genug abseits vom Wanderweg, denn ein Igel darf nicht gestört werden. Dann schichteten wir viele Hölzer, Rinde, Moos und Laub um das Igelhaus. Hoffentlich findet ein Igel nun hier sein Winterquartier!

Im Frühling werden wir nachschauen dürfen, ob das Haus „bewohnt" war.
Wir sind jetzt schon ganz gespannt!

Viele „stachelige" Grüße!
Die Kinder der KiTa Mondorf

Lieber NABU,

wir haben das schönste Igelhaus gebaut, zusammen mit unserer Oma Stefi, im Garten von der Ur-Oma Mata. Das Igelhaus hat zwei Zimmer mit „Tränasche" für das Igel-Pippi.

Wir haben alles schön warm und wasserdicht gemacht – innen und außen. Vor dem Igelhaus haben wir Nüsse und „Büchekern" und Äpfelchen gestreut, um den Igel zu locken.

Dafür gewinnen wir hoffentlich, vielleicht bei euch einen Preis

Die 3 „Ksengs": Lukas (7Jahre), Jonas (4 Jahre), Philip (6 Jahre)

Igel im Laub *Foto: NABU, Bernd Kunz*

Eine Nisthilfe für die Mitglieder Nummer 498 bis 502: Für den Altstadter NABU begrüßten dessen Vorsitzender Martin Baus (l.) und sein Stellvertreter, Patric Heintz (r.), Joachim Ecker und Uta Wachter mit ihren Kindern Frida, Finn und Tom neu im Verband. Foto: Hans-Jürgen Sand / NABU Altstadt

Ein Vogelhaus für die Mitglieder mit den Nummern 498 bis 502

Altstadter Naturschutzbund mit kräftigem Zuwachs

Starken Zuwachs verzeichnete der Altstadter Naturschutzbund in den letzten Monaten, und so war absehbar, dass bald das halbe Tausend an Mitgliedern erreicht wird. Deswegen war es eigentlich geplant, das 500. Mitglied mit einer kleinen Aufmerksamkeit zu begrüßen – dann waren es gleich die Karteinummern 498 bis 502, die bei dem Umweltverband die Planungen etwas durcheinander wirbelten. Dass Uta Wachter und Joachim Ecker zusammen mit ihren Kindern Frida (12), Finn und Tom (jeweils 8 Jahre alt) ihren Beitritt erklärten, freute den Umweltverband freilich um so mehr. „Wenn gleich eine ganze Familie zu uns findet, ist das natürlich ein besonderer Moment für uns", betonte Vorsitzender Martin Baus. Zusammen mit dem zweiten Vorsitzenden Patric Heintz und Vorstandsmitglied Hans-Jürgen Sand überbrachte er den Neuzugängen ein Willkommensgeschenk: Ein stabiler Nistkasten aus Holzbeton wird künftig seinen Platz im naturnahen Garten der Familie in Limbach finden.

Vor Ort konnten sich die NABU-Vertreter davon überzeugen, dass das Vogelhaus in der Limbacher Hauptstraße bestens aufgehoben ist. Heimische Baumarten und Sträucher bieten dort bereits jetzt vielen Tieren Unterschlupf. „Den Grünspecht hatten wir schon hier und auch Igel", berichteten Frida, Finn und Tom von ihren Beobachtungen hinter ihrem Haus. Sie verwiesen auf eine ähnliche Nisthilfe, die an einem stattlichen Birnbaum ihren Platz hat, und die auch schon von Meisen bewohnt war. Gefachsimpelt wurde dann darüber, wie diese Kästen optimal vor Wind und Wetter geschützt aufgehängt werden. Auch über den „Hausputz" wurde gesprochen: Ab Mitte Februar könne damit angefangen werden, die Nester aus dem Vorjahr zu entfernen. Vorher sollte das nicht passieren, denn möglicherweise sei das Häuschen, wenn es im Winter besonders kalt ist, von anderen Tieren bewohnt – wie dem putzigen Siebenschläfer beispielsweise. „Und man muss aufpassen, dass man sich beim Saubermachen keine Tierflöhe einfängt. Aber es gibt ja Handschuhe", zeigte sich Finn fachkundig. Damit das so bleibt, will der Altstadter Naturschutzbund im nächsten Frühjahr einmal eine vogelkundliche Wanderung für Kinder anbieten – ganz spielerisch und nicht so ganz ornithologisch bierernst. „Uns ist daran gelegen, unsere Kinder an die Natur heranzuführen und für die Umwelt zu sensibilisieren", skizzierten die Eltern ihre Motivation, Mitglied zu werden.

Gegründet worden ist der Altstadter Naturschutzbund im Mai 1980. 13 Jahre später wurden erstmals über 100 Mitglieder gezählt. Biotopvernetzung auf eigenen Grundstücken – inzwischen verfügt der eingetragene Verein über mehr als 75 000 Quadratmeter an Grundeigentum – ist ein Schwerpunkt seiner Arbeit. Obstbaumpflanzungen, Hecken, Teiche und Tümpel werden in regelmäßigen Arbeitseinsätzen gepflegt. Im Frühjahr stehen zudem zahlreiche naturkundliche Exkursionen auf dem Programm.

Weitere Infos gibt es im Internet unter: www.nabu-altstadt.de

Martin Baus, Altstadt

Natura 2000 auf der Zielgeraden

Allein am Begriff „Natura 2000“ wird schon deutlich, dass da mal ein großer Wurf für die EU-Natur geplant war. Die Umsetzung sollte zum Beginn des neuen Jahrtausends beendet sein.

Foto: Rudi Reiter

Viele Schutzgebiete wurden an die EU gemeldet und sollten zügig per Rechtsverordnung im Länderrecht verankert werden. Es bleibt festzuhalten, dass alle gemeldeten Natura-2000-Gebiete nach EU-Recht bereits Schutzstatus haben.

Hierzu gab es immer wieder in den letzten Jahren Missverständnisse. Da die Fristsetzungen für die Rechtsverordnungen schon mehrere Jahre abgelaufen sind, wurde von der EU gegen viele Mitgliedsstaaten ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet, bei dem auch dem Saarland hohe Strafzahlungen drohen. Eine europaweite Verschärfung war im letzten Jahr deutlich geworden, als die neue EU-Kommission eine Überprüfung der gesamten Naturschutzpolitik eingeleitet hatte, mit dem Ziel, mächtigen Lobbyistengruppen entgegen zu kommen. Es bestand die Gefahr, dass die wichtigste Säule der EU-Naturschutzpolitik zu Fall kommen könnte. In einer beispiellosen Aktion konnte in kurzer Zeit von zahlreichen, europäischen Naturschutzvereinigungen mächtiger Druck auf die Kommission ausgeübt werden, in dessen Folge Natura 2000 gerettet wurde. Das war im Dezember 2016 die bedeutendste Nachricht für den europäischen Naturschutz!

Da seit 2000 die Umsetzung der Rechtsverordnungen verschleppt wurde, muss diese nun vom Umweltministerium im Eilverfahren erfolgen und ist von Umweltminister Jost als festes Ziel vorgegeben. Hier muss deutliche Kritik an den Vorgängern von Umweltminister Reinhold Jost geübt werden. Offenbar hatten 15 Jahre nicht ausgereicht, um das Ziel zu erreichen. Die alten Versäumnisse haben nun zu einem Umsetzungsstau geführt, da auch örtliche Bedenken und Widerstände von Landnutzern Kompromisslösungen in Einzelfällen notwendig machen. Mediale Zuspitzungen der letzten Monate waren besonders bei Verfahren zum Warndtwald und Zunkelsbruch (Feuchtwiesen) bei Mettlach aufgetreten, angefeuert durch zahlreiche Häufungen von Beiträgen in lokalen Medien, die durchaus Kampagnencharakter hatten. Die meisten Gegenargumente konnten in Verhandlungen des Umweltministeriums mit den Gegnern ausgeräumt oder durch Kompromisslösungen entkräftet werden. Ein kurioses Gegenargument in Saarhölzbach war, dass das sogenannte „Kotelett-Braten“(ein lokales Volksfest in Saarhölzbach) angeblich nicht mehr stattfinden könnte.

Im Saarland sind 125 Gebiete als Natura 2000 ausgewiesen. Das sind 11,7 Prozent der Landesfläche, etwas weniger als im Bundesdurchschnitt (12,5%). Ziel war, bis Ende 2016 für alle 125 Gebiete das Ausweisungsverfahren einzuleiten, und dies wurde dann auch so umgesetzt. Vielfach wurde von den Eigentümern der betroffenen Grundstücke übersehen, dass eine extensive Nutzung der Flächen (Beweidung, naturgemäße Forstwirtschaft, Heuwiesen) für den günstigen Erhaltungszustand der Schutzgebietsflächen als Teil der Kulturlandschaft von hoher Bedeutung ist. Den Medien muss der Vorwurf gemacht werden, hierbei unnötige Ängste gefördert zu haben.

Dass die Natura-2000-Ziele nun erfolgreich umgesetzt wurden und in 2017 abgeschlossen werden, wird vom NABU ganz besonders gewürdigt und unterstützt. Eine große Aufgabe für die Zukunft wird die Kontrolle der Schutzgebiete werden, um den von der EU geforderten günstigen Erhaltungszustand zu gewährleisten. Hierzu können die Aktiven im Naturschutz vor Ort wichtige Unterstützung bei der Überwachung der Schutzgebiete leisten.

Sobald die Ausweisungsverfahren abgeschossen sind, werden wir im Internet die Gebiete ortsbezogen darstellen. So bekommen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, rasch die Schutzgebiete in ihrer Region kennen zu lernen. Die Ausweisungen werden auch in örtlichen Amtsblättern veröffentlicht.

Weitere Informationen unter umwelt.saarland.de
Rudi Reiter, Beckingen

IMPRESSUM
47. Jahrgang,
Heft 1/2017
ISSN 0275-6958

Naturschutz im Saarland ist das Mitgliedermagazin des NABU Saarland e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:
Die Redaktion für den Gesamtinhalt, der/die jeweils unterzeichnende Verfasser/-in für seinen/ihren Text.
Nachdrucke und Vervielfältigungen von Artikeln sind ausdrücklich erwünscht, aber nur mit Quellenangabe gestattet.
Ausnahmen siehe Vermerk beim jeweiligen Artikel. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Das Titelbild zeigt einen Igel, fotografiert von Christine Kuchem, NABU-netz.de

Auflage dieser Ausgabe: 10 500 Exemplare

Chefredaktion: Ute Maria Meiser

Redaktion: Elisabeth Frank-Schneider, Wega Kling, Karl-Rudi Reiter, Sascha Heib, Wendelin Schmitt, Monika Priesnitz

Gestaltung: Ute Maria Meiser

Satz und Druck: Werbedruck Klischat, Offsetdruckerei GmbH, 66538 Neunkirchen, Untere Bliesstraße 11,
Tel. 06821 2904 - 0, Fax. 06821 2904 - 31

Anzeigenleitung: Silke Buchholz, NABU Saarland, Tel. 06881 93619 - 0, Fax 06881 93619 - 11,
E-Mail: silke.buchholz@NABU-saar.de

Anschrift des Herausgebers und der Redaktion:
NABU Saarland, Antoniusstraße 18, 66822 Lebach, Tel. 06881 93619 - 0, Fax: 06881 93619 - 11

Internet: www.NABU-saar.de, E-Mail: redaktion@NABU-Saar.de

Wildvogelauffangstation vor der Winterruhe

Alle Vögel sind jetzt weg … Fast alle, denn in der Wildvogelauffangstation im Haus Waldkauz in Püttlingen wurden im November noch etwa zehn Tauben, eine Krähe und eine Elster betreut. „Bei den Tauben handelt es sich noch um Jungvögel, denn Stadttauben brüten das ganze Jahr hindurch", klärt Christoph Scherer auf. Andere Vögel, die nur noch selten gebracht werden, sind verletzte Altvögel. Fast 1 000 Vögel konnten also wieder in die Freiheit entlassen werden und sind teilweise bereits in Afrika zum Überwintern gelandet.

Problematisch wurde es bei den letzten drei Mehlschwalben und einer Rauchschwalbe, denn sie waren beim Abflug der Artgenossen noch zu schwach, um sich auf den Weg nach Afrika zu machen. Das Problem konnte in Zusammenarbeit mit der rheinland-pfälzischen Wildvogelpflegestation Kirchwald in der Nähe von Mayen in der Eifel gelöst werden. Auch dort waren einige Schwalben zurückgeblieben und spontan war das Team um die tiermedizinische Leitung von Anja Baronetzky-Mercier bereit, die „saarländischen Schwalben" aufzunehmen und bis ins kommende Frühjahr zu füttern und zu betreuen. Doris Diehl-Strempel vom NABU Riegelsberg übernahm den Transport der „saarländischen Schwalben" nach Kirchwald, wo sie dann Ende April 2017 in die Freiheit entlassen werden.

Überhaupt ist die Zusammenarbeit mit dieser Pflegestation sehr harmonisch und intensiv. „Die seit 1984 bestehende WiVo in Kirchwald hat einen großen Erfahrungsschatz und hat uns von Anfang an gut beraten" stellt Anke Scherer zufrieden fest. Im August konnte das saarländische Kernteam mit Anke und Christoph Scherer, Silvia Vollrath und Ralf Bamberger einen ganzen Tag in Kirchwald hospitieren und den Expertinnen unter der Stationsleitung von Andrea Friebe dort über die Schulter schauen. Der Kontakt ist seitdem nicht mehr abgerissen und es gibt einen ständigen Austausch mit der Wildvogelpflegestation Kirchwald. Dr. Anja Baronetzky-Mercier: „Wir geben unsere gemachten Erfahrungen gerne weiter, weil es bundesweit immer noch zu wenige Bürgerinnen und Bürge gibt, die sich für die Rechte von Vögeln einsetzen"

Hans-Joachim Schmidt, Püttlingen

Beweidung in der Köllertalaue

Um die Landschaft entlang des Köllerbachs zumindest teilweise offenzuhalten, gibt es in Püttlingen mehrere Beweidungsprojekte, die von verschiedenen Vereinen betreut werden.

Unter Leitung der Arbeitsgemeinschaft „Artenschutz im Köllertal" läuft bereits seit 2013 das Beweidungsprojekt mit Wasserbüffeln, 2014 kamen drei Konik-Pferde dazu. Seit Frühjahr 2015 betreut der Natur- und Vogelschutzverein Püttlingen ein Beweidungsprojekt mit schottischen Hochlandrindern und seit September 2015 führt der NABU Köllertal ein weiteres Beweidungsprojekt im Rahmen des „Naturnahen Köllertals" durch: In der Köllertalaue zwischen Etzenhofen und Walpershofen grasen jetzt drei ungarische Steppenrinder, die aus dem „Arche-Park Warder" in Schleswig-Holstein ins Saarland gebracht wurden. „Wir haben uns für diese Rinderart entschieden, weil sie vom Aussterben bedroht ist und weil sie in der ungarischen Puszta auch mit Feuchtwiesen keinerlei Probleme hat" begründet der saarländische Tierschutzbeauftragte Dr. Hans-Friedrich Willimzik diese Auswahl. Sie werden betreut von den „Etzenhofer Cowboys" Peter Telli, Marian Becker, Bernd Johannes und Jürgen Himbert. Inzwischen wurde ein Unterstand gebaut, auf einem Teilstück der Beweidungsfläche wurden im Herbst zehn Obstbäume gepflanzt. Geplant ist eine Erweiterung der Beweidungsflächen entlang des Köllerbachs in Richtung Püttlingen auf städtischem Gelände. Seit dem 1. August 2016 ist nun auch ein Bulle aus Brandenburg dazugekommen. Wir können jetzt damit rechnen, dass es in neun Monaten auch bei den Steppenrindern Nachwuchs gibt.

Der Tiererwerb, die Einzäunung, der Bau des Unterstandes, das Winterfutter und die Versicherung müssen natürlich finanziert werden. „Deshalb sind wir heilfroh, dass es inzwischen viele Sponsoren gibt, die das Projekt finanziell unterstützen", so der Vorsitzende des NABU Köllertal, Hans-Joachim Schmidt, der bereits bei der Ankunft der Steppenrinder einen Scheck über 1 500 Euro von der Abbruchfirma Michaely und der KST-Betontankstelle erhielt. Inzwischen haben weitere Sponsoren beim Aufbau des Stalles mitgeholfen und die VSE hat begonnen, die Stromleitungen unterirdisch zu verlegen, so dass die beiden Strommasten für Nisthilfen für Störche und Schwalben genutzt werden können.

Hans-Joachim Schmidt, Püttlingen

Marian Becker (li) und Peter Telli betreuen die Köllertaler Steppenrinder

Oben: Die Leiterin der Wildvogelpflegestation Kirchwald, Dr. Anja Baronetzky-Mercier (1.v.l.) begrüßt die saarländische WiVo-Leitung Christoph Scherer, Ralf Bamberger, Anke Scherer und Silvia Vollrath (v.l.n.r). *Foto: HJ Schmidt*

Unten: Die künftigen Arbeiten in der WiVo werden durch einen Kooperationsrat festgelegt. Mitglieder sind (v.l.n.r.): Hans-Jürgen Walter, Christian Müller, Reinhold Jost, Hans-Joachim Schmidt, Christoph Scherer und Rudi Reiter. Weitere Mitarbeiter sind Anke Scherer, Ralf Bamberger und Dr. Hans-Friedrich Willimzik *Foto: MUV*

WiVo wird in Kooperation betrieben

Die zentrale Auffang- und Pflegestation für Wildvögel wird auch in den nächsten Jahren in Püttlingen angesiedelt sein. Durch einen Kooperationsvertrag haben jetzt Umweltminister Reinhold Jost, Püttlingens Beigeordneter Christian Müller, Rudi Reiter vom NABU Saarland, Hans-Joachim Schmidt vom NABU Köllertal, Hans-Jürgen Walter vom NABU Riegelsberg und Christoph Scherer vom Natur- und Vogelschutzverein Püttlingen ihre Bereitschaft bekräftigt, in Püttlingen, in der ehemaligen Stadtgärtnerei die Wildvogelauffangstation für das Saarland zu entwickeln und zu betreuen. Die Stadt Püttlingen stellt dieses Gebäude kostenlos zur Verfügung, ein entsprechender Pachtvertrag ist in Vorbereitung. Um hilfsbedürftige Wildvögel abgeben zu können wird im Püttlinger Mühlengrund die zentrale Anlaufstelle geschaffen.

Gegenwärtig beginnen die Planungen für die Umgestaltung der Stadtgärtnerei, die in enger Abstimmung mit der Stadt Püttlingen erfolgen. Für den Umbau stellt das Umweltministerium maximal 150 000 zur Verfügung und beteiligt sich an den Futter-, Medikamenten- und Fahrtkosten. Personell übernimmt das Umweltministerium die Kosten für zwei geringfügig Beschäftigte sowie von zwei Stellen des Freiwilligen Ökologischen Jahres. Betreiber der Station ist dann der NABU-Landesverband in Zusammenarbeit mit den drei genannten Naturschutzvereinen. Zusammen übernehmen sie die jährlich anfallenden Strom- und Wasserkosten.

Hans-Joachim Schmidt, Püttlingen

„Grasen für die Artenvielfalt“

Hochlandrinder beweiden nun das Rohrbachtal

Ende August 2016 ziehen Schottische Hochlandrinder auf ihre Weide im Rohrbachtal um. Ihr Besitzer ist Landwirt Edgar Sander, und ihre Aufgabe ist die extensive Beweidung von knapp 20 Hektar Gelände des Rohrbachtals zwischen St. Ingbert und Rohrbach und damit eines wichtigen Trittsteins im Biotopverbund des Saarpfalzkreises.

Dass die Tiere nun dort grasen können, ist das Ergebnis einer jahrelangen, mühseligen Vorbereitungsarbeit. Bereits Ende 1990 wurde ein Gebiet von gut drei Kilometern Länge und stellenweise nur gut 100 Metern Breite zu einem insgesamt knapp 50 Hektar großen Naturschutzgebiet „Im Glashüttental/Rohrbachtal“ erklärt. Es reicht vom östlichen Ortsausgang St. Ingberts an Rohrbach vorbei bis zur Spieser Mühle.

Trotz der Ausweisung als Naturschutzgebiet gelang es in den darauffolgenden Jahren immer weniger, dem Naturschutzzweck gerecht zu werden. Die Lebensgemeinschaften an Feucht- und Nasswiesen, Schilfröhrichten und die Vielfalt wertvoller Pflanzen- und Tierarten, insbesondere Vogelarten, konnten nicht erhalten, geschweige denn gefördert werden. Gab es noch in den 1980er Jahren Brutnachweise von Braun- und Schwarzkehlchen, Wiesenpieper und Bekassinen, im Winter auch gelegentliche Vorkommen des Raubwürgers, so musste im Jahr 2012 die traurige Bilanz gezogen werden, dass all diese Arten verschwunden waren. Höchstens im Winter rasteten vereinzelt Bekassinen oder auch mal eine Zwergschnepfe.

Auch auf der Vegetationsseite sah es zunehmend schlecht aus. Invasive Pflanzen wie Kanadische Goldrute, Späte Traubenkirsche, Japanischer Rohrknöterich und Drüsiges Springkraut nahmen seit der Schutzgebietsausweisung massiv zu. Verbuschungen und starker Gehölzaufwuchs sorgten dafür, dass die wertgebenden Arten der Wiesen wie Taubenskabiose, Großer Wiesenknopf und Pfeifengras stark zurückgedrängt wurden.

Überhaupt wirkte sich der Verlust des Offenlandes negativ auf die Artenvielfalt aus. Um einer weiteren Verschlechterung entgegenzuwirken, gab es seit einigen Jahren immer wieder Bemühungen, durch eine Ganzjahresbeweidung Abhilfe zu schaffen. Nach mehreren gescheiterten Versuchen verschiedener Akteure nahm der NABU St. Ingbert den „Vogel des Jahres 2013“, die Bekassine, zum Anlass, einen neuen Anlauf zu starten. Ergebnis ist drei Jahre später eine gelungene Kooperation zwischen der Stadt St. Ingbert, der Naturlandstiftung Saar, dem Landwirt Edgar Sander und dem NABU St. Ingbert.

Dazu mussten im Vorfeld alle naturschutz-, wasserschutz- und eigentumsrechtlichen Voraussetzungen für eine Beweidung geschaffen werden. Die Stadt St. Ingbert hat Flächen zur Verfügung gestellt sowie Finanzmittel für die Errichtung des Weidezaunes, die Beschilderung und eine Erstpflege. Das Umweltministerium hat Mittel für den Flächenerwerb bereitgestellt. Die Naturlandstiftung Saar mit ihrer langjährigen fundierten Erfahrung übernahm die Beantragung aller notwendigen Genehmigungen. Der Landwirt kümmert sich um die Tiere, und der NABU St. Ingbert beobachtet und dokumentiert die Entwicklung von Vegetation und Avifauna.

Sehr erfreulich ist, dass auch die Bevölkerung das neue Beweidungsprojekt gut aufnimmt. Mittlerweile treffen sich Spaziergänger am Rand der Weide, um die eindrucksvollen Tiere zu beobachten. Die robusten Hochlandrinder, die sich ganzjährig im Gebiet aufhalten, sind besonders für die extensive Beweidung geeignet und haben sich bereits sehr gut eingewöhnt. Zwei Kälber wurden sogar schon auf der Weide geboren.

Weitere Informationen:
www.highlander-grumbachtal.de
www.nabu-st-ingbert.de

Barbara Böhme, St. Ingbert

- Anzeige -

Kein Warenhaus im Naturschutzgroßprojekt!

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN SAARLAND

Am südwestlichen Rand der Kreisstadt Neunkirchen liegt die Betzenhölle, Teil des Naturschutzgroßvorhabens „Landschaft der Industriekultur Nord“ (kurz: LIK.Nord), gleich neben der Autobahn 8. Dort befindet sich ein Mischwald mit hohem Altholzbestand – ein Gebiet von besonderer Wertigkeit, wie auch das Bundesamt für Naturschutz befunden hat. Zurzeit zählt die Betzenhölle zu den Flächen des Naturschutzzweckverbands LIK.Nord, dem die Stadt Neunkirchen und umliegende Gemeinden angehören.

Doch fraglich ist, wie lange das noch so bleibt. Denn die Stadt und die Mehrheit des Zweckverbands beabsichtigen einen Tausch der Fläche, um in der Betzenhölle die Ansiedlung eines Globus-Marktes zu erlauben. Die Folge: Schützenswerter Wald auf einer Fläche von fünf Hektar müsste gerodet werden, um Platz für das Warenhaus zu schaffen.

Dieses Vorhaben läuft dem Naturschutzgedanken vollkommen zuwider. Doch was unternimmt der saarländische Umweltminister Reinhold Jost? Es sollte eigentlich sein Bestreben sein, im Sinne des Schutzes unserer Flora und Fauna zu handeln. Doch scheint er lieber Partei für die wirtschaftlichen Interessen einer Warenhauskette zu ergreifen. So hatte sein Staatssekretär Roland Krämer auf einer Verbandsversammlung der LIK.Nord im September betont, es gäbe aus Naturschutzsicht im Vorverfahren für das Bauvorhaben kein ‚No Go‘.

Die Ansiedlung des Globus-Marktes hätte allerdings nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische Folgen. Viele Einzelhändler in Neunkirchen und den umliegenden Gemeinden befürchten durch die neue Konkurrenzsituation erhebliche Gewinneinbußen. Ihre Existenz würde gefährdet. Außerdem könnten im Falle der Ausgliederung der Betzenhölle aus dem Naturschutzzweckverband millionenschwere Strafzahlungen auf das Saarland zukommen. Denn das Bundesamt für Naturschutz hat die LIK.Nord bereits mit Fördergeldern in Höhe von 3,7 Millionen Euro unterstützt. Und ein Tausch von Flächen des Naturschutzgroßprojekts ist vertraglich nicht vorgesehen.

Inzwischen hat die saarländische Kommunalaufsicht das Vorhaben geprüft und die Möglichkeit zur Einleitung eines Raumordnungsverfahrens, das Grundlage für den Flächentausch ist, vorerst gestoppt. Denn bei der Abstimmung der LIK.Nord über die Ausgliederung der Betzenhölle hat es formale Fehler gegeben. Es scheint jedoch nur eine Frage der Zeit, bis ein neuer Anlauf unternommen wird. Wir erwarten von Umweltminister Jost, endlich seiner Pflicht zum Schutz der Natur nachzukommen und umgehend auf einen Stopp jeglicher Planungen für die Ansiedlung des Warenhauses zu drängen. Er muss sich öffentlich gegen ein entsprechendes Raumordnungsverfahren aussprechen.

Wir freuen uns auf Fragen und Anregungen unter info@gruene-saar.de

Bündnis 90/DIE GRÜNEN • Landesverband Saarland
Eisenbahnstr. 39, 66117 Saarbrücken • Tel. 0681/389 70-0
info@gruene-saar.de • www.gruene-saar.de

Gehörnte Mauerbienen auf einfachem Holzklotz mit Bohrungen, die als Niströhren dienen. Foto: Rudi Reiter

„Insektenhotel" mit ungeeigneten Einrichtungen. Aufgestellt, vergessen und dem Verfall preisgegeben. Foto: Rudi Reiter

Insektenhotels aufstellen? Ja, aber richtig

Mit „Insektenhotel" werden Einrichtungen zur Ansiedlung, Vermehrung und Überwinterung von bestimmten Insektenarten bezeichnet. Die Einrichtung dieser Behausungen über Selbstbau oder Ankauf im Fachhandel sollte sorgsam geplant werden.

Um Misserfolge zu vermeiden, ist es wichtig, bei der Planung die Örtlichkeit für die Aufstellung, geeignete Lebensräume im Umfeld (Nahrung: Pollen, Nektar, Blütenvielfalt) und – sehr wichtig – die richtige Bauweise zu bedenken. Der Handel mit Artenschutzgerätschaften unterliegt keiner Qualitätszertifizierung und eröffnet somit dem Handel eine rein wirtschaftliche Orientierung. Eine ungeeignete Bauweise der Nisthilfen führt nach erfolgloser Aufstellung zu Demotivierung. Oft merken Gartenbesitzer auch nicht, dass die Einrichtung keinerlei Wirkung zeigt, und sie glauben guten Gewissens, eine „ökologisch sinnvolle Aktion" getan zu haben.

Für eine erfolgreiche Umsetzung ist die Aneignung von Fachwissen oder fachliche Beratung durch Experten wichtig. Es gibt viele hochwertige Beiträge im Internet, in Fachbüchern oder in Fachbroschüren zu der Thematik. Die Abhandlung der fachlichen Kriterien ist wegen der Komplexität hier nicht möglich. Der Beitrag soll dazu anregen, Maßnahmen intensiver und erfolgsorientierter umzusetzen. NABU-Gruppen könnten auch Fachvorträge dazu organisieren! Hochwertige Wildbienenkästen können auch in unserer Landesgeschäftsstelle besichtigt und gekauft werden.

Raum ist in der kleinsten Hütte. Ausgehöhlte Bambus-Stäbe werden gerne von Wildbienen angenommen. Foto: Wega Kling

Ganz wichtig: blühende Gärten

Es reicht aber bei Weitem nicht aus, Einrichtungen zur Ansiedlung von Bienen oder anderer Insektenarten im Garten oder in öffentlichen Anlagen zu installieren ohne entsprechende Umgestaltung des Standortes. In monotonen, ausgeräumten, naturfernen Schotter- oder Rasengärten sind solche Maßnahmen sinnlos, da keine Nahrungsgrundlage für die Insektenarten vorhanden ist. Eine Umgestaltung des Gartens unter Naturgartengesichtspunkten ist dringende Voraussetzung, um Erfolge bei den Insektenschutzmaßnahmen zu erzielen. Ganz wichtig ist der Verzicht auf Pestiziden. Auch wenn im Umfeld des Naturgartens bei den Nachbarn Insektengifte zum Einsatz kommen, sind Erfolge nicht zu erwarten.

Voraussetzungen für erfolgreiche Maßnahmen:

- Fachwissen aneignen oder fachliche Beratung (Internet, Fachbücher, Broschüren)
- Standortorteignung prüfen und Verbesserungen durchführen
- Erfolgreiche Einrichtungen besichtigen
- Einrichtungen selber bauen oder von erfahrenen Personen erwerben oder bauen lassen.

Rudi Reiter, Beckingen

Weitere Informationen im Netz

- www.wildbienen.info
- www.NABU.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/insekten-helfen/00959.html
- www.umweltzentrum-tuebingen.de/garten/nisthilfen.html
- www.wildbienenschreiner.de/tipps.html
- www.wildbienen.de/wbschutz.htm

Bücherauswahl:

- Wildbienen – die anderen Bienen, ISBN: 978-3-89937-136-9
- Wildbienenschutz - von der Wissenschaft zur Praxis, ISBN: 978-3-258-07722-2
- Vom NABU empfohlen: Mein Insektenhotel: Wildbienen, Hummeln & Co. im Garten
- Ideenbuch Insektenhotels. 30 Nisthilfen einfach selbst gebaut, ISBN 978-3-8001-7878-0

Auch bei Gegenwind ein Strahlen im Gesicht

NABU Warndt feiert seinen 50. Geburtstag

Im schönen Warndtwald rund um Völklingen gibt es jede Menge Natur zu schützen. Und die NABU-Aktiven, die diese Aufgabe wahrnehmen, tun es gerne, mit Spaß, Begeisterung und einem Strahlen im Gesicht. Das merkte und hörte man während des Festkommerses am 30. Oktober 2016 überall. Vier der zehn Gründungsmitglieder der schon so betagten NABU-OG Warndt waren zur Feier gekommen: Wolfram Doerr, Lothar Hayo, Heribert Lafontaine und Werner Zeitz. Die Anfänge lagen um 1960 in der Vogelfütterung und -betreuung in Ludweiler und in der Vogelberingung: Herr Hayo und Herr Doerr erhielten die Beringungserlaubnis und arbeiteten sogar für die Vogelwarte in Paris. In Zusammenarbeit mit dem damaligen Oberforstmeister Martin gelang es dann, die Naturschutzaktivitäten zu bündeln und mit acht weiteren Personen 1966 einen Naturschutzverein zu gründen. Damals hieß der NABU noch DBV, und der Jahresbeitrag betrug 50 Pfennig.

NABU-Landesvorsitzender Ulrich Heintz würdigte die jahrelange Basisarbeit der späteren NABU-Ortsgruppe, insbesondere ihre Verdienste um die Rosselrenaturierung und die Anlage von Vogelschutzgehölzen in Ludweiler und Großrosseln. Beim Blick in die Zukunft sieht er die Schwerpunkte der Tätigkeiten in Projekten für besondere Arten, in der Jugendarbeit und in der Bewusstseinsbildung für Mensch und Natur.

Fritz Duchene, der 2001 den Ortsgruppenvorsitz von Wolfram Doerr übernahm, stellt die Projekte der jüngeren Vergangenheit vor. Sehr launig und anschaulich beschreibt er seine Erfahrungen bei der Bekämpfung des Riesenbärenklaus (mit Foto der Verbrennungen, die er sich dabei zuzog) und während matschiger Amphibienschutzaktionen. Sogar um die Kastration verwilderter Katzen kümmerte sich die OG schon mal. Die Trophäen seiner Naturschutzaktionen waren schmutzige Stiefel und leuchtende Augen. Trotz gelegentlichem Gegenwind und Frustrationen macht Naturschutz immer wieder Spaß und zaubert ein Strahlen ins Gesicht…

Besonders am Herzen liegt ihm die Nachwuchsförderung. Und hier hat die insgesamt rund 1 500 Mitglieder starke NABU-Gruppe auch einiges zu bieten: gleich zwei Jugendgruppen (von 6 bis 9 und 10 bis 18 Jahren) unterstützen die „Alten" und haben außerdem Spaß in Zeltlagern und auf Ausflügen.

Weitere Gratulanten waren die Schirmherrin der Veranstaltung, Ortsvorsteherin Christiane Blatt, Völklingens Oberbürgermeister Klaus Lorig, Regionalverbandsbeigeordneter Manfred Maurer, Jörg Dreistadt, der Bürgermeister von Großrosseln, und Vertreter befreundeter lokaler Vereine. Sie alle dankten dem NABU für seine Basisarbeit, die Unterstützung in der kommunalen Verwaltung, die Stellung von Naturschutzbeauftragten und die gute Jugendarbeit. Jörg Dreistadt, der selbst schon seit 22 Jahren NABU-Mitglied ist, ist stolz auf dessen Leistungen und seinen Druck in der Politik und freut sich auf das geplante Naturschutzgebiet bei Großrosseln.

Am Ende der Reden stellte der erste Vorsitzende Fritz Duchene fest: „Die strahle allegaar!" Dazu hat sicherlich auch die sehr schöne musikalische Begleitung durch das Jugendphilharmonische Kammerorchester Warndt beigetragen.

Die Redaktion der NiS gratuliert ebenfalls und wünscht viele weitere erfolgreiche Jahre für die Natur und die Menschen im Warndt!

Elisabeth Frank-Schneider

NABU-Landesvorsitzender Ulrich Heintz und Fritz Duchene

Oben rechts: Das Jugendphilharmonische Kammerorchester Warndt begleitete die Jubiläumsveranstaltung.

Rechts: Die Besucherinnen und Besucher konnten sich in der Ausstellung über die 50 Jahre informieren.

Fotos (3): Elisabeth Frank-Schneider

Veranstaltungen im Saarland

Bitte weitere Details wie Veranstaltungsort, notwendige Ausrüstung, Mitfahrgelegenheiten und eventuelle Kosten bei den Kontaktleuten erfragen. Neue Termine bitte der Landesgeschäftsstelle melden. Die Veranstaltungen werden ausführlich in unserem NABU-Veranstaltungskalender auf www.NABU.de veröffentlicht und wie immer in Kurzform hier.

NABU Altstadt

Kontakt: Dieter Geib, Tel. 06841 80429

Sa. 01.04.17: Ornithologische Exkursion zum Etang de Lindre

Mo. 15.05.17: Kräuterwanderung in der Bliesaue

Mo. 22.05.17: Was fliegt denn da, was singt denn dort? Vogelkundliche Wanderung

Di. 30.05.17: Exkursion Schleimpilze - Myxomyceten - die kleinen Monster in unseren Wäldern

NABU Fechingen-Kleinblittersdorf

Kontakt: Axel Hagedorn, Tel. 06893 3701

Sa. 21.01.17: Waldkauzwanderung, Parkplatz Schwimmbad

Sa. 18.02.17: Obstbaumschnittkurs

Sa. 11.03.17: Obstbaumveredelung

Fr. 17.03.17: Steinkauzbalz

Sa. 18.03.17: Spanferkelessen

So. 02.04.17: Jahreshauptversammlung

Sa. 08.04.17: Sensedengel- und Mähkurs

So. 07.05.17: Ornithologische Tagesfahrt

So. 14.05.17: Vogelstimmenwanderung

Sa. 20.05.17: Besichtigung eines Imkerstandes

So. 21.05.17: Naturkundliche Wanderung

NABU Ottweiler

Kontakt: Elmar Becker, Tel. 06858 6446

Fr. 27.01.17: Mitgliederversammlung

Sa. 06.05.17: Nistkastenbau "Kinder und Jugendliche bauen Nisthilfen"

So. 28.05.17: Naturkundliche Abendwanderung

NABU/ C. Kuchem

NABU Köllertal

Kontakt: Hans-Joachim Schmidt, Tel. 06898 65710

Fr. 03.02.17: Lichtbildvortrag "Unsere einheimischen Amphibien"

Do. 09.03.17: Vortrag: "Greifvögel und Eulen unserer Heimat"

NABU Neunkirchen

Kontakt: Stefan Sauer, Tel. 06821 4401

2017: Jubiläumsfeier – 40 Jahre NABU Neunkirchen

NABU Riegelsberg

Kontakt: Hans-Jürgen Walter,Tel. 06806 920579

Fr. 10.03.17: Mitgliederversammlung

Sa. 08.04.17: Pflanzenbörse

NABU Saarbrücken

Kontakt: Dr. Ralf Kohl, Tel. 0681 792003, www.NABU-Saarbruecken.de

Sa. 22.02.17: Vortrag: Der Luchs in Deutschland – Chancen und Bestandsentwicklung

Mi. 08.03.2017: Mitgliederversammlung

So. 30.04.2017: Wanderung: Vögel und Orchideen im Biosphärenreservat Bliesgau

So. 07.05.2017: Familien-Kräuter-Wanderung

Do. 11.05.2017: Wanderung: Nach der Arbeit Entspannung im Wald

Sa. 20.05.2017: Pflege der Schachtelhalmbestände im Grumbachtal

10./11. März 2017

saarland **picobello**

MÜLL-SAMMELAKTION

Sei (k)ein Frosch – mach mit!

Kaufland
starker Partner von
saarland **picobello**

Mehr zum Frühjahrsputz
für Ihre Umwelt unter:
www.saarland-picobello.de
oder Tel.: 0681/5000-620

EVS

Deine Umwelt. Dein Saarland. Dein EVS.

Lust auf...

...knackfrische und gesunde Lebensmittel?

Wendelinushof

...ein gemütliches Hof-Restaurant?

...regionale Spezialitäten?

...schmackhafte Hausmannskost?

...kleine und große Wanderwege?

...saisonale Blumenvielfalt?

...transparente Tierhaltung?

...dann auf zum
Wendelinushof in St. Wendel

Ihr Erlebnisbauernhof mit Herz, Tradition und Zukunft

ÖFFNUNGSZEITEN
Hofküche: Mo.-So. von 9:00-20:00 Uhr - Hofladen / Gärtnerei: Mo.-Fr. von 9:00-18:00 Uhr / Sa. von 8:00-13:00 Uhr

WZB gGmbH - Wendelinushof - 66606 St. Wendel - Telefon (06851) 939870 - www.wendelinushof.de

NABU
Foto: Wega Kling
Giftfrei Gärtnern
tut gut ...
... Ihnen und der Natur
Weitere Infos unter ww.NABU.de/giftfrei